



Kirchliche Frauenarbeit
der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
01277 Dresden, Tauscherstraße 44

Tel.: 0351 / 656154-31
Fax: 0351 / 656154-49
Mail: frauenarbeit.sachsen@evlks.de
www.frauenarbeit-sachsen.de
forum.frauenarbeit-sachsen.de

Heidrun Pilz, Mitarbeiterin, mail: heidrun.pilz@evlks.de

Thema **Zweifel**
Untertitel **Im Glauben: Zweifel - Im Zweifel: Glauben 4)**

Benötigte Materialien: als Deko evtl. je 1 schwarzes und weißes Tuch, 1 Wasserglas halb mit Wasser gefüllt, evtl. 1 Lesezeichen für jede Besucherin (s.Materialanhang)

Lieder zum Thema:

svH 91:	Meine engen Grenzen
svH 92:	Wenn die Last der Welt dir zu schaffen macht
svH: 96:	Du hast mir so oft neuen Mut gegeben
EG 343	Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ 1,2,5
EG 347	Ach bleib mit deiner Gnade
EG 352	Alles ist an Gottes Segen 1,2,4,5
EG 382	Ich steh vor dir mit leeren Händen

Ziel Mut in schwierigen Lebenssituationen; sie gehören zu unserem Glaubensleben

Hinweise für die Leiterin: Das Thema ist eher vortragsmäßig aufgebaut, deshalb kleine Einheiten nutzen, die sich zum Gespräch anbieten

Ablauf

Gebet / Lied: z.B. svH 096, 091

1. Einleitung:

Wer verheiratet ist, hat sich sicherlich schon einmal die Frage gestellt: Warum habe ich diesen Mann geheiratet?

Am Anfang haben wir uns so geliebt und wir waren uns in vielem so ähnlich. Er war zuvorkommend und hat mir scheinbar die Wünsche von den Augen abgelesen. Auf Händen wollte er mich tragen! Aber im Laufe der Jahre – so vieles hat sich da eingeschlichen: er hätte gerne noch ein drittes Kind gewollt, aber ich muss ja auch an meine berufliche Zukunft denken, meine Rente. Ich wollte, dass er den Job in der Nähe übernimmt, aber er hat sich für die Montagearbeit entschieden, die sich finanziell mehr gelohnt hat. Wir wollten immer zusammenbleiben, aber wir haben uns immer weiter voneinander entfernt, nicht nur räumlich. War es wirklich der Richtige für mich? Habe ich zu schnell seinem Werben nachgegeben, damals?

Oder ihr denkt: Warum habe ich damals dem Bewerber einen Korb gegeben? Jetzt bin ich allein. Hätte mir Gott nicht einen extra Fingerzeig geben können?

Oder: Hätte ich auf das Bauchgefühl meiner Mutter gehört, dann wäre mir die Scheidung erspart geblieben.

...

Das sind jetzt nur konstruierte Beispiele, aber irgendwie nagen doch schnell mal in uns bohrende Fragen wie: was wäre, wenn?

In welcher Situation hat jemand von euch schon solche oder ähnliche Fragen an sein Leben gestellt?

- Partnerfrage, Berufswahl, Ausbrechen aus gewohnten Wegen, familiäre Schlussstriche
- Glaubensfragen: warum bin ich evangelisch, brauche ich Gott überhaupt
- gesundheitliche Fragen; warum lässt Gott das zu

2. Zweifel und Gottesanklage

??? Wann beginnen in unserem Herzen diese oder ähnliche Anklagen gegen Gott?

- wenn wir unzufrieden, enttäuscht, ratlos, ausweglos, verletzt sind

In welchen Lebenssituation kann das eintreten?

- bei sog. Schicksalsschlägen
- wenn bei uns nicht mehr alles rund läuft
- wenn wir unseren Lebens(in)halt verlieren, wenn uns der Boden unter den Füßen zu entrinnen scheint

Dann bohren sich ungute Gedanken in uns fest: ??? Welche?

- ich hab doch immer an Gott geglaubt, ich bin doch immer in die Kirche gegangen, ich hab doch immer Gutes aus Gottes Hand bekommen ..., ich hab doch.....!!!

Wir haben!

Wir erinnern Gott (und uns) daran, was wir alles getan, eingesetzt oder wie wir uns eingebracht haben. Da müsste doch Gott so oder so (nach unseren Vorstellungen) reagieren (und uns belohnen)! >> stattdessen scheint uns vieles zu entgleiten. Wir verlieren in verschiedener Hinsicht oder ganz und gar die Kontrolle über unser Leben.

3. Zweifel ist eine Frage des Charakters?

Wir sind sehr unterschiedlich; 4 versch. Charaktere unterscheidet man:

- Choleriker (Aufbrauser), Sanguiniker (Leichtnehmer), Melancholiker (Schwernehmer), Phlegmatiker (Bedächtige, Zeitnehmer)

Niemand hat einen Charakter in Reinkultur; wir sind alle „Mischlinge“. Aber wir haben hervorstechende Eigenschaften, die meist als erstes zum Vorschein kommen. Jede hat irgendwann mit Zweifel in ihrem Leben zu kämpfen.

Wie könnten die einzelnen Gruppen ihren Zweifel an Gott als Christ ausdrücken?

- a) Choleriker: Mit Gott braucht mir niemand mehr zu kommen. Diese Frage habe ich abgewählt; den gibt es nicht (mehr) für mich!
- b) Sanguiniker: Es gibt sicher einen Ausweg. Gott, gib mir die Kraft zum Aushalten.
- c) Melancholiker: Ich hab`s schon immer geahnt: Gott mag manche Leute und manche lässt er im Stich. Ich gehöre zu den letzten! Es ist sowieso alles zu spät. Immer bekomme ich eins drauf!
- d) Phlegmatiker: Abwarten. Gott wird sich was dabei gedacht haben. Da muss ich drüber beten.

4. Definition Zweifel

I. Zweifel haben, nicht sicher sein; ich zweifle, ob er Recht hat, dass er Recht hat;

II. an etwas zweifeln, etwas in Frage stellen, nicht sicher sein, ob es wirklich so ist, wie es scheint, wie man glaubt; 1)

Zweifel drückt also Unsicherheit aus in bezug auf die Wahrheit, Recht oder das Wirkungsvermögen unseres Gegenübers. Und wenn unser Gegenüber Gott ist, dann sind wir eben gegenüber ihm unsicher, ob der Glaube richtig ist, ob er etwas bewirken kann und ob wahr ist, was in der Bibel steht!

Im Wörterbuch zur Bibel 2) wird unterschieden zw. Zweifeln im AT und im NT.

Im AT gibt es nicht den Begriff, aber den Sachverhalt: Mangel an Glauben, Hoffen, Vertrauen. Aber „Durchweg steht der Zweifel unter negativem Aspekt.“ 2) S.692

Im NT findet man „Zwiespältigkeit, die zwar auch mit dem Denken, vor allem aber mit dem Willen des Menschen zu tun hat, der schwankend ist einer Weisung gegenüber, einer Zusage Gottes gegenüber, nicht fest im unbedingten Zutrauen zu Gott“ 2) S.694

Schauen wir uns das etwas genauer an:

5. Zweifel im AT

? Kennt ihr eine bibl. Geschichte, wo jemand (nicht wörtlich aber) inhaltlich zweifelt?

- Sollte Gott gesagt haben (1Mo 3,1) > Jemand stellt die Glaubwürdigkeit Gottes infrage

- Sara zweifelt an der Verheißung der Nachkommenschaft: 1Mo 18,12 „Darum lachte sie bei sich selbst und sprach: Nun, da ich alt bin, soll ich noch Liebeslust erfahren, ...!“
- Jeremia zweifelt am Sinn seines Lebens: Er verflucht den Tag seiner Geburt. Er sieht sich zum prophetischen Auftrag verführt: Jer.20,7: „HERR, du hast mich überredet und ich habe mich überreden lassen. Du bist mir zu stark gewesen und hast gewonnen; aber ich bin darüber zum Spott geworden täglich, und jedermann verlacht mich.“
- Gott scheint sich in Notzeiten zurückgezogen zu haben: Ps.10: „1 HERR, warum stehst du so ferne, verbirgst dich zur Zeit der Not? Der Beter fühlt sich verlassen und vergessen. Und der, dem Gott und der Nächste schnuppe ist, lebt unbekümmert nur für sich und kann Gott scheinbar ungestraft verachten.“
- Ps.44: 24 „Wach auf, Herr! Warum schläfst du? Werde wach und verstoß uns nicht für immer! 25 Warum verbirgst du dein Antlitz, vergisstest unser Elend und unsre Drangsal?“
- Ps.42: „ 11 Es ist wie Mord in meinen Gebeinen, wenn mich meine Feinde schmähen und täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?“ Ausweglosigkeit macht uns kaputt.

„Der Zweifel an Gott ist im AT stets Zweifel an Gottes Macht, seiner Wirksamkeit, nicht seiner Wirklichkeit.“ 2) S.693 Die Existenz Gottes wird nicht infrage gestellt. Gott ist da! Aber warum handelt oder reagiert er so, dass es dem Menschen zur Anfechtung wird?

6. Zweifel im NT

Lk 7,20 „Als aber die Männer zu ihm kamen, sprachen sie: Johannes der Täufer hat uns zu dir gesandt und lässt dir sagen: **Bist du, der** da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten?“ Die Juden warteten auf den Messias, den Retter des Volkes. Und was sie bei Jesus sahen, das kommt verdächtig in diese Richtung. Aber sie drängen, dass es offenbar wird.

Im Philipper 2 geht es um das Leben in der Gemeinschaft mit Christus: „13 Denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen. 14 Tut alles ohne Murren und ohne Zweifel.“

Lk 24: Jesus erscheint den Jüngern nach seiner Auferstehung. „36 Während sie aber davon redeten, trat Jesus selbst in ihre Mitte, und er spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! 37 Aber bestürzt und voll Furcht meinten sie, einen Geist zu sehen. 38 Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum steigen Zweifel auf in euren Herzen?“ (Schlachter)

Joh.20,25: „Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und lege meinen Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seite, kann ich's nicht glauben.“

Hebr 11: „1 Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.“

7. Woran oder was glaube ich – welcher Glaubentyp bist du?

??? Bist du eine Glaubensheldin oder würdest du dich eher als das „geknickte Rohr“ (Jes.42,3) bezeichnen, (das Gott nicht zerbrechen will)?

- die diplomatische Antwort wäre vllt.: Das kommt ganz darauf an!...

??? Ja, worauf kommt es an?

- Erfahrungen; (was ich im Krieg erlebt habe; wenn mir meine Nachbarin nicht geholfen hätte)
- meine momentane Situation, (Zukunftsangst, Existenzangst..., Angst vor Krankheit...)
- Enttäuschungen (Was Gott meinem Enkel zumutet mit dem angeborenen Herzfehler, das hat nichts mit seiner Liebe zu tun!)
- Ohnmachtsgefühle (mir kann keiner helfen, ich mir selbst auch nicht)
- Warum werde ich manche Probleme nicht wieder los (Gesundheit, Arbeit, Sippe...)

>>> Wir haben hier das berühmte halb gefüllte Glas Wasser. Was sehe ich? Sehe ich die lehre oder die volle Hälfte. Das macht sich bemerkbar, bei bspw. folgenden Fragen, die uns quälen können:

- Warum trifft es immer mich?
- Gott könnte das doch regeln, er hat doch die Macht dazu!
- Warum geht es den anderen immer gut?!
- Warum kann ich (auf Arbeit) nicht einfach als Christ normal leben, ohne dass ich deswegen gemobbt werde?!
- Warum macht mir das Alter so zu schaffen? (Und anderen geht es in meinem Alter blendend!)

Dies sind eigentlich keine Fragen, sondern eher Anklagen: Gott, du handelst nicht! Oder du handelst nicht so, dass es reibungslos in meinem Leben zugeht! Oder: Gott, warum schweigst du? >>>

Ps.22: „ 2 Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne. 3 Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht, und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.“ >> Ich kann nachts auch nicht schlafen bei all den quälenden Sorgen! Ich wälze mich im Bett, weil mich etwas umtreibt.

Oder mich treibt etwas anderes um: Ich fühle Gott nicht. Ich fühle mich ausgelaugt – auch im Glauben – und Fragen drängen sich auf, wie: Gibt es Gott überhaupt?

Ich glaube, hilf meinem Unglauben. Das begegnet uns dieses Jahr in der Jahrelösung. Das sagt doch: Ich versuch es; ich will an Gott glauben! Aber die äußeren (oder inneren) Umstände machen es mir momentan eigentlich unmöglich. „Zum Glauben gehören Zweifel. Zweifel entstehen an der Undurchschaubarkeit Gottes und an der Rätselhaftigkeit des Lebens. Wir Menschen sind immer darauf aus, das Ganze verstehen zu wollen: die ganzen Zusammenhänge, die ganzen Hintergründe, die ganze Wahrheit. Aber weil uns dies nicht gelingt, wird aus unseren Fragen bohrender Zweifel. So gehört der Zweifel zum Wesen des Glaubens.“ 3) S.04

Und was sagt uns die Bibel dazu? Sir 2,1 „Mein Kind, willst du des Herrn Diener sein, so bereite dich auf Anfechtung vor.“ D.h. doch, dass Glaubenszweifel etwas völlig Normales sind! Gott erwartet nicht von uns, dass wir immer Glaubensheldinnen sind! Er versteht unsere Anfechtung. Die Anfechtung ist die Schwester des Zweifels. Es ficht uns an, dass wir scheinbar keinen Einfluss nehmen können auf Gottes Handeln oder Eingreifen. Selbst vom Paulus wissen wir, dass es ihn sehr angefochten hat, dass er „einen Pfahl im Fleisch“ hatte; also etwas, das ihn quälte und das er loswerden wollte. Und welche Antwort bekommt er von Gott? >> „Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft vollendet sich in der Schwachheit.“ (2Kor12,9) Also nicht in der Stärke soll unsere Stärke liegen, sondern in der vermeintlichen Schwachheit kann uns Gott besonders nahe sein. In der Schwachheit sind wir auch empfänglicher für die Nöte anderer.

Es ist wichtig für mich, dass ich mich mit anderen Christen austausche.

Wie reagiere ich, wenn ich das Gegenüber solch eines Bekenntnisses bin? Nicht die schnellen Antworten und Ratschläge sind wichtig, nicht ein spontaner Bibelvers. Auch der kann erschlagen. „Hilfreicher ist es, einem Menschen genau zuzuhören. Warum ist er so angespannt, was drückt ihn nieder, was steckt hinter seiner Angst? Leicht ist das nicht, sich wirklich einzulassen auf die Person gegenüber. Ihre Fragen zu hören, ihre Ängste auszuhalten, ihre Zweifel zu ertragen. Und so gemeinsam mit ihr auf dem Weg zu sein, auf dem sie vielleicht nach und nach ihre eigene Antwort entwickeln wird.... Meistens verändert sich nicht auf einen Schlag das ganze Leben. Manchmal aber setzt er einen kleinen Anfangspunkt – hinterfragend, tröstend oder rückenstärkend – aus dem sich etwas Neues und Gutes für das Leben entwickelt.“ 4) S.19f

Vielleicht entwickelt sich aus unserer Anklage Gottes eine Erkenntnis der Führung Gottes. In Mt 26,41 sagt Jesus zu seinen Jüngern: „Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.“ Er weiß also, dass wir anfällig sind für Glaubensschwankungen. Und er gibt auch gleich ein Rezept zur Vorbeugung: ??? Welches? Beten! Manchmal hilft uns eine Notsituation erst dazu, den Allmächtigen anzurufen. (erf Lebensberichte siehe 7)) Beten kann unsere Perspektive zu den Dingen verändern.

Jesus selbst hat vorher in tiefster Todesangst zu seinen Freunden gesagt: Wachet und betet mit mir. Aber seine Vertrauten sind darüber eingeschlafen. Unsere Vertrauten sind also auch nur Menschen, die manchmal auch mit unserem Zweifel und unserer Anfechtung überfordert sind. Trotzdem bleibt die Zusage Jesu an uns: Ich bin bei euch alle Tage, bis in alle Ewigkeit. Amen

Lied z.B. svH 092, EG 347

Fazit:

„ob sekunden, minuten, stunden: alles hat seine zeit.
geburt und tod, hoffnung und zweifel, dankbarkeit und sehnsucht: alles hat seine zeit.
leiden und heilung, zerstörung und aufbau: alles hat seine zeit.
weinen und lachen, trauern und zurück ins leben finden: alles hat seine zeit.
neu beginnen und altes bewahren, begrüßen und verabschieden: alles hat seine zeit.
suchen und finden, dinge, worte, menschen: alles hat seine zeit.
sich der liebe öffnen und dem vertrauen nach bitteren erfahrungen: alles hat seine zeit.“ 5)
Gebet/Segen

„Gott, ich vertraue dir -
und glaube damit -, dass du mit mir durch`s Leben gehst.
Ich spüre,
dass mein Glaube nicht ins Leere geht.
Ich habe Erfahrungen im Leben gemacht, die mich in meinem Glauben bestärken.
Die Phase des Ablehnens und Zweifelns war ebenso wichtig.
Ich vertraue dir mein Leben an.
Das drücke ich auch aus, wenn ich das Glaubensbekenntnis spreche.
Es ist ein Zeichen meines Vertrauens.
Ich verstehe vielleicht nicht alles – und doch vertraue ich – glaube ich.
Gott, ich bitte dich: Segne mich und meinen Glauben an dich.“ 5): 29.März

Anhang

Quellenangaben

- 1) Großes Wörterbuch der deutschen Sprache: www.wissen.de/rechtschreibung/zweifel
- 2) Wörterbuch zur Bibel, Evang.Hauptbibelgesellschaft zu Berlin, 2.Auflage 1973
Literaturverzeichnis
- 3) Ein Weggeleit 2020 der Männerarbeit im Institut für Kirche und Gesellschaft der EkvW
- 4) Tina Willms: Im Glauben: Zweifel – Im Zweifel: Glauben; Inspirationen zur Jahreslosung und den Monatssprüchen 2020; Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH, Neukirchen-Vlyn 2019
- 5) Maria Radziwon in „Alles hat seine Zeit“ Der Kalender für Frauen 2020, St.Benno Verlag GmbH, Leipzig
- 6) alle Bibelstellen aus www.bibleserver.com des erf
- 7) „Von Gott berührt“ - Begegnungen zwischen Himmel und Erde. Geschichten aus der Sendereihe ERF MenschGott, Gerth Medien in der SCM Verlagsgruppe GmbH · Dillerberg 1 · 35614 Asslar ·

Materialanhang

ob
sekunden
minuten
stunden
alles hat seine zeit

ob
sekunden
minuten
stunden
alles hat seine zeit

ob
sekunden
minuten
stunden
alles hat seine zeit

geburt und tod
hoffnung und zweifel
dankbarkeit und sehnsucht
alles hat seine zeit

geburt und tod
hoffnung und zweifel
dankbarkeit und sehnsucht
alles hat seine zeit

geburt und tod
hoffnung und zweifel
dankbarkeit und sehnsucht
alles hat seine zeit

leiden und heilung
zerstörung und aufbau
alles hat seine zeit

leiden und heilung
zerstörung und aufbau
alles hat seine zeit

leiden und heilung
zerstörung und aufbau
alles hat seine zeit

weinen und lachen
trauern und zurück
ins leben finden
alles hat seine zeit

weinen und lachen
trauern und zurück
ins leben finden
alles hat seine zeit

weinen und lachen
trauern und zurück
ins leben finden
alles hat seine zeit

neu beginnen und
altes bewahren
begrüßen und verabschieden
alles hat seine zeit

neu beginnen und
altes bewahren
begrüßen und verabschieden
alles hat seine zeit

neu beginnen und
altes bewahren
begrüßen und verabschieden
alles hat seine zeit

suchen und finden
dinge
worte
menschen
alles hat seine zeit

suchen und finden
dinge
worte
menschen
alles hat seine zeit

suchen und finden
dinge
worte
menschen
alles hat seine zeit

sich der liebe öffnen
und dem vertrauen
nach bitteren erfahrungen
alles hat seine zeit

sich der liebe öffnen
und dem vertrauen
nach bitteren erfahrungen
alles hat seine zeit

sich der liebe öffnen
und dem vertrauen
nach bitteren erfahrungen
alles hat seine zeit

Maria Radziwon

Maria Radziwon

Maria Radziwon